

21. April werden die Protestfziken und sonstige zur Wahrung des Regresses bestimmte Rechtsabhandlungen bis zum 31. Mai versängert; ebenso bleiben die bestehenden Bestimmungen über die Zurückziehung von Bankguthaben bis zum 31. Mai in Kraft.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen. Die Wehrlosigkeit der Russen gegen die deutschen Sieger.

Br. London, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Nach Meldungen der „Times“ aus Petersburg ist der Schaden, den die deutschen Flieger täglich den Russen zufügen, sehr beträchtlich. Man empfindet in Russland schmerzhaft den Mangel eines großen eigenen Fliegerkorps. Das Kriegsministerium wird voraussichtlich zu einem Appell gezwungen sein an die französischen und englischen Flieger, auf dem östlichen Kriegsschauplatz Hilfe zu leisten.

Bombenwürfe auf einen deutschen Lazarettzug.

Berlin, 24. April. (Str. Wn.) Über Bombenwürfe auf einen deutschen Lazarettzug heißt es in einem Bericht des „B. L.-A.“ aus Sandberg (Warthe): Ein russischer Flieger, der am Bahnhof Soldau im Regierungsbezirk Allenstein zwei Munitionszüge bombardieren wollte, traf einen dort haltenden Lazarettzug; acht Verwundete wurden getötet, mehrere Wagen beschädigt. Außerdem wurden 20 Personen auf dem Bahnhof verletzt. Der Flieger, der 18 Bomben abwarf, führte fälschlich ein deutsches Fliegerabzeichen.

Der „Njetisch“ gegen die Maßlosigkeit der Deutschen.

W. T.-B. Petersburg, 23. April. (Nichtamtlich.) „Njetisch“ bespricht mit Entrüstung die Freisprechung eines Dienstmädchens vor den Geschworenen, das sich nach ihrem eigenen Geständnis Eigentum ihrer deutschen Herrschaft angeeignet hat. Zu seiner Verteidigung führte das Mädchen an, daß es, durch die Hehe der Zeitungen veranlaßt, eine derartige Handlungsweise für erlaubt hielt. „Njetisch“ bezeichnet dies als ein erschreckendes Symptom für die Verwirrung aller Rechtsbegriffe in Russland, die durch die maßlose und unflinliche Deutschenhege von Zeitungen, wie der „Kotwoje Wremja“ und ähnlichen, eingegriffen sei.

Ein ganz kluger Vorschlag des Fürsten Trubezkoi.

Br. Kopenhagen, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Fürst Trubezkoi tritt im „Njetisch“ für den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen Russland und Österreich ein und begründet seine Forderung damit, daß der Krieg der Russen nach Berlin durch Österreich-Ungarn gehe, und Österreich somit als Schild und Kugelfang für Deutschland diene. Daher lege es im russischen Vorteil, Österreich-Ungarn und Deutschland dadurch zu trennen, daß mit Österreich-Ungarn eine Verständigung versucht werde, um dann die ganze Streitmacht mit voller Macht gegen Deutschland werfen zu können.

Das der „Kotwoje Wremja“ zu deutschfreundliche Witau.

Kopenhagen, 23. April. (Str. Wn.) Die „Kotwoje Wremja“ erhebt Anklage gegen die ganze Stadt Witau in den Ostseeprovinzen wegen angeblich deutschfreundlicher Haltung und Befämpfung russischer Interessen, weil die Stadtverwaltung den Handel mit Bier und leichtem Wein nicht verbieten will.

Ein Erfolg des deutschen Besatzenkorps.

Budapest, 22. April. (Str. Wn.) Der Kriegsbericht-erstatler des „Eit“ meldet aus dem Kriegspressequartier: In den Karpathen steht außer der deutschen Südbarmee das in diesem Monat dort nördlich Homonna eingetroffene deutsche Besatzenkorps unter Führung des Generals v. d. Marwitz. Dieses Korps kam nach 55stündiger Wagnerschaft in die Karpathenfront, wo es freudigst empfangen wurde. Die Truppen gingen vom Eisenbahngang unmittelbar in den Kampf. Die Artillerie erklimmte in der Nacht der Ankunft eine 800-Meter-Höhe, und morgens brachte sie bereits russische Batterien zum Schweigen. Ein anderer Teil der Artillerie ging mit unserer Artillerie gemeinsam vor und hatte einen beispiellosen Erfolg. Sie machte 3000 Russen, darunter 23 Offiziere, zu Gefangenen. Es gelang der bereinigten Artillerie an einer Stelle sich hinter den Rücken der Russen so genau einzuschleichen, daß der einzige Ausweg der Russen zum Rückzug händig unter mörderischem Feuer gehalten werden konnte. So errichtete die Artillerie hinter dem Rücken der Russen eine wahrhaftige Mauer, durch die niemand lebend durchkommen konnte. Dann begann die Artillerie die Mauer der eigenen Stellung näher zu bringen, indem sie auf immer geringere Entfernung schoss, so daß die russischen Reihen gegen unsere Infanteriestellungen getrieben wurden. Der Erfolg war, daß 3000 Russen gefangen wurden.

eine ganze Reihe Herzebildnisse, ein Blatt, das sehr nachdrücklich das Empfinden des Künstlers für „das perfide Alban“ ausdrückt und mehrere prächtige Blätter, die das große eigentliche Können des Malers deutlich vor Augen führen. „Schwärende Weiber“, „Kartenspielernde Juden“ seien da nur genannt. Blätter voll Leben, voll liebenswürdigen Humors. Szenen mit dem Stift flott und meisterhaft auf das Papier gebannt.

Heute hat sich da eine bunte Gesellschaft zusammengefunden. Die Wiesbadener seien zuerst genannt. Die prächtige sonnige Landschaft Hans Böllers „Am Comersee“ ist schon bekannt und gebührend gewürdigt worden. Trotzdem freut man sich, sie wiederzusehen und grüßt sie, wie man einen lieben Bekannten grüßt. Aber ein neues Werk brachte er zur Ausstellung, „Bant“ benannt. Ein Kriegsbild. Bildlobende Flammen, plärende, blühende, trachende Granaten und dampfende Pferdeleiber, die sich entseht ausbäumen. Eine elementare Wucht geht von dem Bilde aus, teilt sich dem Beschauer mit und läßt ihn erschauernd ahnen, wie die Schrecken des Krieges aussehen. . . .

Fritz Kallwitzer sandte vier Landschaften, die Zeugnis ablegen von weiterem intensivem Arbeiten. Ganz besonders gut ist ihm „Schneekreiben“ gelungen, ein Bildchen aus einem Guß, in einer glücklichen Stunde geboren.

Sehr lebendig wirkt der „Baudanz“ von Weisger. Der, wunderbar der Fassung von Leo Bus, flott und zielbewußt das „Blonde Mädchen“ von Walter Gütner und ganz prächtig das kleine Bild Professor Hummels „Segelboote von Chiosgia“. Diese Künstler sind, was wohl den meisten bekannt sein dürfte, sämtlich Münchener. Nirgends verleugnen sie die sympathische Münchener Schule, die warme

Aus russischen Berichten.

Br. Wien, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Im „Kotwoje Siomo“ wird ausgeführt: Die endgültige Entscheidung der Karpathenschlacht liegt noch aus. Die Armeen des Generals Barowicz verteidigte ihre Stellung mit außerordentlichem Mut und den Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand, des Generals v. Dinstingen sowie des Generals Sebulka sei es gelungen, die früheren Stellungen in einer Ausdehnung von 200 Werst wieder einzunehmen. Die Verbündeten hätten sich nördlich des Hauptlammes der Karpathen festgesetzt und, so lange man sie nicht zwinge, sich von dort nach Ungarn zurückzuziehen, dürfe man in Russland die Karpathenaktion nicht mit Aberschätzung beurteilen. „Kotwoje Siomo“ und „Kotwi Inwald“ meinen, die Entscheidung werde weiter nördlich fallen, als man gedacht habe. Jedenfalls laum in den Karpathen selbst. „Kotwoje Wremja“ kündigt eine neue Aktion der russischen Heeresleitung gegen die Verbündeten an, bei der bisher noch nicht in Ermüdung gezogene Angriffsmöglichkeiten ausgenutzt werden würden. Petersburger Informationen erwähnen ferner eine gesteigerte Offensivtätigkeit der Verbündeten in Polen, wo offenbar neue Unternehmungen großen Stiles im Gange seien, vielleicht auch gegen Warschau.

Verstärkung der russischen Karpathenfront durch Kräfte aus Russisch-Polen.

Br. Wien, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die „Reichspost“ meldet vom russisch-polnischen Kriegsschauplatz: Nach verschiedenen Anzeichen zu urteilen, haben die Russen von der Front in Russisch-Polen Kräfte entnommen, die nach Aufjagen von Gefangenen nach der Karpathenfront abgeschoben wurden.

Der Fürst zu Wied über die Tapferkeit der österreichischen Truppen.

Berlin, 24. April. Die Morgenblätter melden aus dem K. K. Kriegspressequartier. Der Fürst zu Wied, der dem Armeegruppenführer Feldmarschallleutnant Sgurnow als deutscher Verbindungsoffizier zur Südbarmee beigegeben ist, sprach sich sehr anerkennend über die Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen aus.

Ein Attentat auf den Kommandanten von Lemberg.

Berlin, 23. April. (Str. Wn.) Wie in Petersburg verlautet, wurde vor einigen Tagen in Lemberg ein Revolverattentat auf den Stadtkommandanten Stefan verjucht. Stefan befand sich auf einer Autofahrt, als plötzlich zwei Revolvergeschosse auf ihn abgegeben wurden. Beide verfehlten ihr Ziel und trafen den Benker des Kraftwagens, der auf der Stelle getötet wurde. Trotzdem sofort eine ausgeübte Verfolgung durch Polizei und Militär erfolgte, gelang es bisher nicht, des Attentäters habhaft zu werden.

Der Jar in Lemberg.

W. T.-B. Petersburg, 23. April. (Nichtamtlich.) Der Jar ist in Lemberg angekommen. Am Bahnhof in Brody begrüßten ihn der Oberbefehlshaber Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Stabe und der Gehilfe des Generalgouverneurs von Galizien. Der Jar ließ sich über die kriegerischen Vorgänge Bericht erstatten, fuhr mit dem Großfürsten im Automobil in die Stadt, an deren Eingang er von dem Generalgouverneur Galiziens, dem Grafen Vobrnitz, begrüßt wurde, und begab sich nach dem Palais des Generalgouverneurs. Als sich die Menge vor dem Palais ansammelte, trat der Jar auf den Balkon, dankte für den herzlichen Empfang und rief: „Hoch lebe das eine, unteilbare und mächtige Russland! Hurra!“

Von der Trunksucht im Gouvernement Wilna.

W. T.-B. Petersburg, 23. April. (Nichtamtlich.) „Njetisch“ meldet: Im Gouvernement Wilna hat die Trunksucht durch die Herstellung von Alkohol in fast allen Familien erschreckliche Formen angenommen. In der zweiten Hälfte des Jahres 1914 wurden allein im Gouvernement Wilna 58 heimliche Wulfabrikanten entdeckt. Die Zustände sind, wie die Kriminalstatistik beweist, heute sogar schlimmer als früher.

Berurteilung weiterer Sozialrevolutionäre.

Kopenhagen, 23. April. (Str. Wn.) Das Kiøwer Kriegsgericht verurteilte vier Teilnehmer der sozialrevolutionären Partei zu je 6 Jahren Zinnenarbeit in Sibirien.

Neuer russischer Geldbedarf.

Br. Haag, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Aus Londoner Bankkreisen verlautet, daß die russische Regierung trotz der jüngsten und einer noch bevorstehenden inneren Anleihe wieder großen Geldbedarf habe. Russland bezeichnet eine neue äußere Anleihe von mindestens einer Milliarde als dringend notwendig und hofft, sofern der Ausgang der Karpathenschlacht günstig sei, bestimmt Erfolg mit einem solchen Anleihegesuch zu haben.

Farbengebung und die breite Vinfelführung. Dies wären die Hauptmomen, die Hauptwerke der sehr sehenswerten Ausstellung, die in allen Teilen recht gelungen ist. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Königl.che Schauspiele. Gestern abend spielte Frau Cornelia Gebühr vom Deutschen Schauspielhaus in Berlin auf Anstellung. Sie ist für das Fach der jugendlichen Salonbame in Aussicht genommen und scheint mir auch gerade hierfür sehr begabt. Die Adelheid Rined aus Gustav Freytags „Journalisten“ gestattet allerdings einer Künstlerin nicht, ihr ganzes Können einzusetzen. Auf die Adelheid hin kann man unmöglich das Können einer Schauspielerin erschöpfend beurteilen. Jedenfalls zeigte sich Frau Gebühr als eine Schauspielerin von Gewandtheit und Geschmack. Sie verstand es, die Adelheid frisch und natürlich zu spielen. Ein Landebelstärkchen, in dem sich Natur und edler Anstand zu hübscher Einheit paart. Gute äußere Mittel unterstützen die Künstlerin, die vom Publikum sehr herzlich ausgezeichnet wurde, im ganzen genommen, aber einen etwas fahlen, überlegenen Eindruck macht. Ob sie auch Herzgenöte und warme Empfindung besitzt, darüber wird uns hoffentlich ein zweiter Gastspielabend Aufklärung geben. B. v. N.

Kleine Chronik

Theater und Literatur. Fräulein A. Hugo, die jüngste Tochter von Viktor Hugo, ist im Alter von 85 Jahren in Surènes bei Paris gestorben.

Abende Kunst und Musik. Morgen, Sonntag, findet in Gütlich ein deutsches Konzert für die Befugung Rütchichs und Umgebung im großen Saal des königlichen Kon-

Die Kaiserstreue der Kroaten.

Eine kroatisch-slowenische Kundgebung in Chicago. W. T.-B. Wien, 23. April. (Nichtamtlich.) Die „Politische Korresp.“ meldet aus Chicago: Als Protestkundgebung gegen die von dem serbischen Konsul in New York veranstaltete serbenfreundliche Versammlung, an der insgesamt 300 Personen teilnahmen, und die infolge lebhaften Widerspruch nicht ohne Zwischenfälle verlief, haben die Kroaten, Slowenen, Dalmatiner, Järier, Bosnier und Herzegowiner, insgesamt 4000 Personen, eine Versammlung abgehalten, die sich zu einer eindrucksvollen patriotischen Kundgebung gestaltete. In der Versammlung sprachen Vertreter der größten kroatischen Mäler in den Vereinigten Staaten. Als der erste Redner des Kaisers Franz Joseph gedachte, erhob sich ein langanhaltender Begeisterungsturm. Die Versammlung nahm unter begeisterten Kundgebungen einstimmig eine Resolution an, worin jene wenigen Kroaten entschieden verdammt werden, die mit den Serben gemeinsame Sache machten und dadurch zu Verrätern an dem eigenen Volke wurden. Die „Chicagoer Abendpost“ veröffentlicht die Äußerungen eines Redners, der erklärte, die beste Widerlegung der Behauptung, daß die Kroaten sich als Brüder der Serben und Russen fühlten, die die hervorragende Tapferkeit, mit der die kroatischen Regimenter in der österreichisch-ungarischen Armee sich für Kaiser und König schlugen, sowie die Tatsache, daß 95 Prozent des kroatischen Volkes treu zu dem Herrscherhause hielten, wie massenhaft auch der Rußel springe.

Der vorzügliche Gesundheitszustand in Wien.

W. T.-B. Wien, 24. April. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung der Sanitätskommission der Gemeinde Wien erklärte Oberstabsarzt Hoehn, der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung sei im Verhältnis des Vorjahres überaus günstig.

Der Krieg im Orient.

Kämpfe unserer tapferen Emdenleute mit von Engländern bestochenen Arabern.

Drei Deutsche gefallen, zwei schwer verwundet.

W. T.-B. Berlin, 23. April. (Nichtamtlich.) Die Befugung von S. M. S. „Mehsa“, das Landungskorps der „Emden“, ist am 27. März in dem arabischen Hafen Bidd, südlich Djidda, angekommen, nachdem es ihr gelungen war, zum zweitenmal den englisch-französischen Bewachungstreitkräften zu entgehen und den 300 Meilen langen Seeweg von Hobeiba nach Bidd unbemerkt vom Feinde zurückzulegen. Auf dem Weitermarsche zu Lande wurde sie von Arabern, die von den Engländern bestochen waren, angegriffen. In hartem dreitägigen Kampfe wurden die Angriffe der Räuberbanden abgeschlagen, bis der Weg zur Hebsasbahn frei war. Leider hat die tapfere Schar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß der Leutnant z. S. Roderich Schmidt, Matrose Rademacher und Heizer Laug gefallen sind, während einige Leute der türkischen Begleitmannschaften, die Matrosen Mauriz und Koschinsk, schwer, der Matrose Witte leicht verwundet wurden. Die Verwundeten befinden sich in guter Pflege im Militärkrankenhaus in Djidda.

Der Oberbefehlshaber der neuen Dardanellen-Expedition.

Br. Mailand, 24. April. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Corriere della Sera“ meldet aus London: Es bestätigt sich, daß General Hamilton zum Oberbefehlshaber der neuen Expedition gegen die Dardanellen ernannt wurde. General Hamilton, der englische Generalissimus der Seebatterien, hat als Rangältester den Vorrang vor dem Franzosen d'Amade. Der von beiden in Alexandria ausgearbeitete Aktionsplan soll dem Großfürsten Nikolai mitgeteilt werden.

Eine französisch-englische Flottenbesprechung.

W. T.-B. Paris, 23. April. (Nichtamtlich.) Marineminister Augagneur kehrte von einer Reise durch Nordfrankreich, auf der er mit Winston Churchill zusammengetroffen war, nach Paris zurück. Augagneur erklärte dem Javon-Berichter, daß die Zusammenkunft der beiden Minister den Zweck hatte, die Lage der verbündeten Flotten auf das genaueste zu besprechen. Die Lage sei durchweg günstig, und das französische Publikum habe keinen Grund, über die Dauer der Operationen in den Dardanellen beunruhigt zu sein. Die französische Marine dachte niemals, daß die Verzwingung der Meerengen ohne lange Vorbereitungen durchgeführt werden könne, aber man glaube immer, und sei mehr denn je davon überzeugt, daß das Unternehmen in den Bereich der Möglichkeit gehöre; binnen kurzem werde das von der öffentlichen Meinung erwünschte

servatoriums statt. Mitwirkende sind der unter dem Schutze des Kaisers stehende Männergesangsverein Concordia (Nachen) unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Friedrich Dietrich, Violoncellvirtuose Ernst Schindler (Würzburg), Opernsänger Max Vogtmann (Berlin) und Baritonist Hans Rerg (New York). Das Programm enthält Werke klassischer und zeitgenössischer deutscher Tonsetzer.

Dem Vernehmen nach ist eine Doppelverpflichtung des Hofopernsängers Jadowler in Berlin und Wien in Aussicht genommen. Der Künstler hat bekanntlich vor einiger Zeit einen längeren Urlaub von der Generalintendantur erhalten, und es wurde damals im Anschluß daran das Gerücht verbreitet, Jadowlers Vertrag mit der Berliner Hofoper sei gelöst. Nun ist aber zwischen Graf v. Hülsen-Haeseler und Direktor Gregor ein Abkommen getroffen worden, nach welchem Jadowler für beide Bühnen verpflichtet werden kann. Der Künstler würde, wenn der Vertrag zustande kommt, in der Zeit, in der er in Berlin beurlaubt oder nicht beschäftigt ist, an der Wiener Hofoper auftreten.

Der bekannte Pianist Wilhelm Bachhaus, der als Landjunkerleutnant in Gießen eingesetzt wurde, ist einem Reservelazarett zur Schreibhilfe zugewiesen worden.

Wissenschaft und Technik. Eine Rodemacenzitima in Berlin erklärt, der „Textil-Woche“ zufolge, ein Preisauschreiben, das sich an die gesamte deutsche Bevölkerung wendet, um die Umwandlung häufig vorkommender Fremdwörter in deutsche Benennungen schneller herbeizuführen. Es steht einen Preis von 1000 M. für die Verdeutschung der Wörter: „Covercoat“, „Saison“, „Jesiat“, „Protie“ und „Konfektion“ aus.

Ziel erreicht sein. Man könne ohne Indiskretion hinzufügen, daß die Mittel, welche geeignet seien, dies freudige Ereignis zu beschleunigen, den hauptsächlichsten Gegenstand der Verhandlung Churchills und Jagagnews bildeten.

Anwerbung griechischer Freiwilliger.

Be. Athen, 24. April. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Nachdem der die Dardanellenaktion leitende englische Admiral die Erlaubnis zur Einstellung von Freiwilligen gegeben hat, entwickeln die Franzosen in Mithlene eine eifrige Tätigkeit zur Anwerbung griechischer Flüchtlinge aus Kleinasien. Infolge des versprochenen hohen Soldes haben sich bisher über 1500 Mann gemeldet, die zur Einlieferung nach Mudros geschickt werden.

Die englischen Kritiken an der Dardanellen-Aktion.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London telegraphiert: Die „Morning Post“ erklärt in einem Aufsatz „Das Geopolter an den Dardanellen“, das Unternehmen sei in unbedachter Weise ins Werk gesetzt worden. Einen solchen Luxus dürfe man sich nur erlauben, wenn man Überflus an Schiffvorrat und Mannschaften habe. Das Blatt schiebt die Verantwortlichkeit für das Mißlingen Churchill allein zu. Es schreibt den Fehlschlag dem Umstand zu, daß im Widerstreit zu den herrschenden strategischen Auffassungen der Durchbruch ausschließlich durch die Flotte bewirkt werden sollte. Man wird sich erinnern, läßt der holländische Berichterstatter fort, daß es auch die „Morning Post“ war, die nach dem Fall Antwerpens Tadel gegen Churchill richtete. Gegenwärtig mache das englische Blatt einen Unterschied zwischen dem ersten Lord, dem Minister Churchill, und dem ersten See-Lord, Lord Fisher.

England kauft Dampfer für Truppentransporte.

Der „B. L. A.“ berichtet aus Konstantinopel: Dem „Lamin“ zufolge kaufen die Engländer griechische Transportdampfer auf. Unlangst kauften sie den griechischen Dampfer „Arctos“ im Piräushafen sowie fünf andere Dampfer und sandten sie nach dem Hafen Mudros auf der Insel Lemnos, wo sie für etwaige Truppentransporte vorbehalten bleiben sollen.

Der griechische Protest wegen Lemnos.

Athen, 20. April. (Str. Bl.) In einem Protest gegen die Unterdrückung der griechischen Verwaltung

zwei triftigen Hauptgründen. Der eine ist, daß die Vereinigten Staaten zu schwach sind, um es mit dem gerüsteten Japan anzunehmen; der andere ist, daß das blühende Geschäft der Kriegslieferungen nach England, Frankreich und Rußland durch einen Zusammenstoß mit dem fernen Inselreiche gestört werden würde. Man kann überdies als sicher annehmen, daß von London aus dringende Bitten nach Washington abgegangen sind, die ostasiatische Frage einzuweisen in der Schwere zu belassen, eben damit das Lieferungsgeheim keine Unterbrechungen erleidet. Der Dreiverband hat das stärkste Interesse daran, daß keine Störung in dem Bezug von Kanonen, Munition und sonstigem Bedarf eintrete, und wenn die Vereinigten Staaten jetzt in eine gefährliche Lage mit Japan gerieten, so wäre solche Störung doch die nächste und die empfindlichste Folge. Darum also hält man sich in Washington ruhig. Es ist weiter anzunehmen, daß englische Zusicherungen gemacht worden sind, auf die gestützt die Vereinigten Staaten die Gewißheit zu haben glauben, daß sie bei der späteren Abrechnung mit Japan einen Rückhalt an der Macht Großbritannien haben werden. Gerade der japanische Anschlag auf China wird dazu dienen, daß die enge Interessengemeinschaft zwischen England und der Union noch mehr befestigt werden wird. Wenn man sich nun in Tokio sagen muß, daß das Bündnis mit England gefährdet ist, so folgt daraus nicht, daß die klugen Japaner des Größenwahnsinnigen Leichtsinns beschuldigt werden dürfen. Aber diese Dinge läßt sich selbstverständlich nur aus einem politischen, auf Wahrnehmungen und Urteilen beruhenden Grundgefühl sprechen, die Brücken der Verhandlungen sind größtenteils abgebrochen, und zwischen uns und Japan besteht ja, der Form nach, der Kriegszustand fort. Mit den Vorbehalten also, die in der gesamten Lage beruhen, läßt sich doch wohl ein Bild davon gewinnen, wie die Verhältnisse in Japan angesehen werden, und da möchten wir die Ansicht äußern, daß Deutschland in den japanischen Berechnungen eine hervorragende

reichung seiner Ziele weder Dankbarkeit noch Rücksicht kennen werde. Die ganze Lage Japans sei bedauerlich, daß ein deutsches Bündnis der japanischen Politik viel größere Erfolge sichern würde als die Verbindung mit England und Rußland, deren Interessen denen Japans entgegen gesetzt sind. Die Auseinandersetzungen Japans mit Deutschland könnten bald in Vergessenheit geraten. Schon jetzt werde in Deutschland anerkannt, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen Helden von Tjingtau hohes Lob verdiene, und daß die Engländer und Franzosen sich an der damit verbundenen Kulturhöhe Japans ein Beispiel nehmen sollten. Auch bestreite in Japan keinerlei Haß gegen die Deutschen. Beim Friedensschluß werde es für Japan Möglichkeiten geben, Deutschland aufriedenzustellen. Am Siege Deutschlands und Österreichs sei nicht zu zweifeln, auch wenn sich noch mehr Gegner einstellen sollten. Besonders nachdrücklich stimmt in Amerika der Hinweis des genannten und anderer japanischer Blätter, daß der Waffen- und Munitionsbedarf Japans, so weit seine eigenen Verhältnisse nicht ausreichen, von Deutschland aus gedeckt werden könne, und daß hierin die Vergeltung dafür liegen würde, daß die Vereinigten Staaten, trotz ihrer angeblichen Neutralität, durch die Waffenlieferung an Deutschlands Feinde den Krieg verlängern helfen, ohne damit dessen Ausgang ändern zu können.

Japan und China.

Eine beschwichtigende Auskunft Japans an die Union.

W. T. B. Petersburg, 23. April. (Nichtamtlich.) Aus Tokio wird gemeldet: Auf eine Anfrage der Regierung der Vereinigten Staaten hat Japan auf das Bestimmteste geantwortet, daß sich die Verhandlungen zwischen Japan und China nicht gegen die Vereinigten Staaten richten. Japan wolle den Schutz der Fremden in China aufrecht erhalten und begründe damit die Entsendung von Truppen nach China.

Amerika bereitet sich für etwaige Fälle vor.

Washington, 23. April. (Str. Bl.) Die ungeklärte Lage im fernem Osten veranlaßt die Regierung der Vereinigten Staaten zu umfassenden militärischen Vorsichtsmaßnahmen. Nach zuverlässigen Meldungen sind die amerikanischen Streitkräfte auf den Philippinen in letzter Zeit erheblich verstärkt worden. Weitere Truppenaufschübe stehen noch bevor.

Aus Singapore entkommene Deutsche.

W. T. B. Rotterdam, 24. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht eine Meldung, nach welcher vier Deutsche, die während des Aufstands in Singapore entkommen waren, in Padang eingetroffen sind, nämlich A. Schanberg, S. Jessen, J. Lauterbach, S. Peter. Es werden noch mehr Flüchtlinge erwartet. Die Flüchtlinge benutzten den Umstand, daß das Lager während des Aufstands nicht bemacht war, zu entkommen. Sie erzählten, daß das Essen schlecht und die allgemeine Organisation unzulänglich sei. Die Deutschen hätten an dem Aufstand keinen Teil.

Schließung des südafrikanischen Parlaments.

W. T. B. London, 24. April. (Nichtamtlich.) „Times“ meldet aus Kapstadt unterm 23. April: Das Parlament ist geschlossen worden. Das Abgeordnetenhaus behandelte in seiner letzten Sitzung den Bericht über den Aufstand, welcher keine Schlussfolgerungen enthielt, da wichtige Zeugen nicht vernommen werden konnten. Marthman Jakob Herzog die Mitschuld an der Verschwörung zu. Als Herzogs Anhänger beantragten, daß die Kommission ihre Arbeit fortsetzen sollte, wurde ihnen das Wort abgeschnitten.

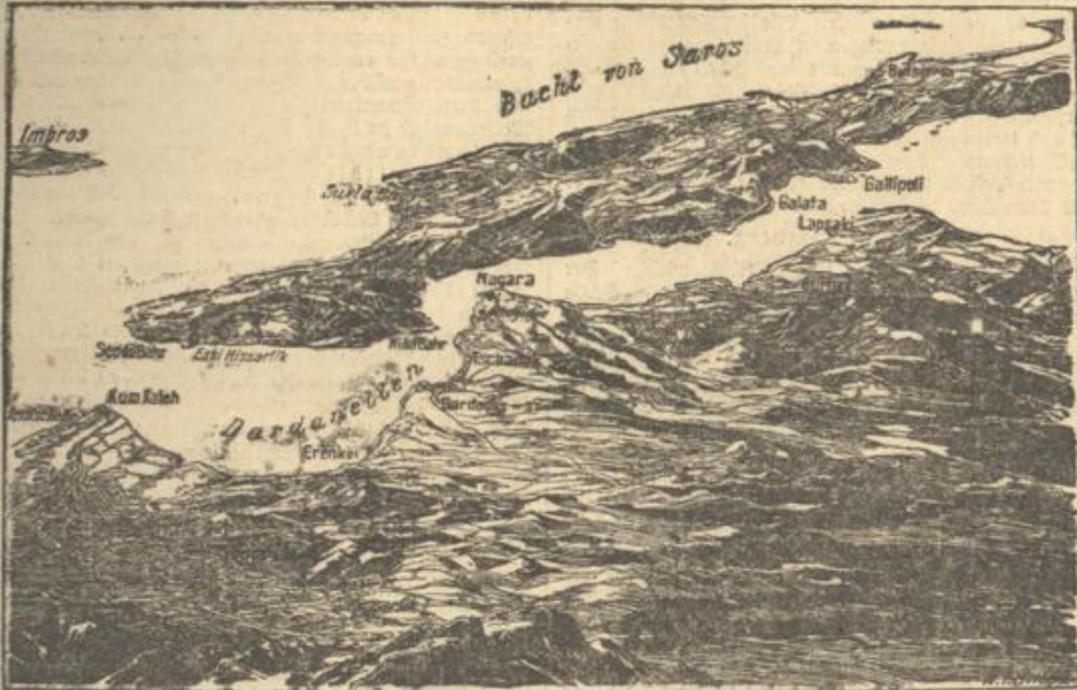
Die Neutralen.

Der Wert der amerikanischen Kriegslieferungen.

Von der holländischen Grenze, 23. April, meldet die „A. Z.“: Die „New York Evening Post“ stellt eine Schätzung der amerikanischen Kriegslieferungen auf. Im Februar, so berechnet das Blatt, erreichten die Lieferungen einen Wert, der, wenn er im ganzen Jahr anhielte, 360 Millionen Dollar mehr ausmachen würde als die entsprechende Ausfuhr eines gewöhnlichen Jahres. Mit anderen Worten, es ist im Februar für 80 Millionen Dollar Kriegsgerät mehr geliefert worden als im Februar 1914. Nach Februar ist die Menge wahrscheinlich noch gestiegen. Als Länder, die für die Ausfuhr in Betracht kommen, werden erwähnt: England, Frankreich, Rußland und Italien.

Bryans heuchlerische Antwort.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zum gestern veröffentlichten Auszug der amerikanischen Antwort auf die deutschen Beschwörungen u. a. folgendes: Diese Antwort des amerikanischen Staatssekretärs liefert endlich auch ausdrücklich die amtliche Bestätigung, daß die Vereinigten Staaten unter der Firma der Neutralität auf der Seite unserer Feinde stehen und alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Kampffähigkeit unserer Feinde zu stärken. Es ist ein Verdienst der durch den deutschen Vorkämpfer Grafen Bernstorff in Washington erhobenen Vorstellungen der deutschen Regierung, daß die amerikanische Regierung nunmehr gezwungen ist, durch den Staatssekretär Farber zu bekennen. Weder die Deutschen in Deutschland noch die Deutschen und die Jren in den Vereinigten Staaten können sich noch Zweifel hingelen oder sich verpflichtet glauben, auf eine zukünftige Haltung der Vereinigten Staaten Hoffnungen zu setzen. Und die 13 Millionen von Katholiken in den Vereinigten Staaten haben in der Antwort des Staatssekretärs Bryan den Beweis, daß er, also die Regierung der Vereinigten Staaten, entschlossen ist, in scharfen Gegensatz zu dem christlichen und menschenfreundlichen Wunsch des Papstes, auch fernerhin alles zu tun, um den Krieg zu verlängern. Wir empfinden alle Gemühtung darüber, daß die Angewiesung des guten Glaubens der Vereinigten Staaten auf jenem Gebiete deutscherseits endlich mit unmißverständlicher Deutlichkeit erfolgt ist. Herr Bryan und seine Landesleute mögen im übrigen versichert sein, daß in Deutschland schon lange kein Mensch mehr an den guten Glauben und an die Loyalität der Regierung der Vereinigten Staaten glaubt. Seit Beginn des Krieges hat die Haltung der Vereinigten Staaten ohne Ausnahme das Gegenteil bewiesen. Das deutsche Volk hat sich das gemerkt und wird es sich weiter merken, und wir hoffen, daß bei der deutschen Regierung das gleiche der Fall sein wird, auch für später. Natürlich denken wir dabei nur häufig an die Rolle des zukünftigen Friedensvermittlers, welche die Regierung der Vereinigten



auf der Insel Lemnos führt das Blatt „Neo Hellade“ aus: Lemnos ist der Schlüssel zum Ägäischen Meere, ohne den die Dardanellen nicht bezwungen werden können und ohne den der Dardanellenbesitz nur halben Wert hat. Lemnos ließ uns das Meer vor den Dardanellen und Ostmazedonien beherrschen. Admiral Kumburiotis besiegte die Türkei hauptsächlich deshalb, weil er gleich zu Beginn der Feindseligkeiten ihr Lemnos entriß, das er die griechischen Dardanellen nannte. Nun hat man uns die griechische, mit dem Blute erkaufte Insel entzissen und uns weit zurückgeworfen.

Die Gefangenen vom vernichteten englischen Unterseeboot.

Konstantinopel, 22. April. (S. Z.) Die gefangene Mannschaft des versenkten englischen Unterseebootes, rund zwanzig Köpfe, ist heute hier eingetroffen.

Ein mißglückter französischer Anschlag auf die swedische Küste.

W. T. B. Konstantinopel, 23. April. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Mill. Französische Schiffe, die an der Küste Syriens kreuzen, haben versucht, die Brücke der Hochseebahn bei Gaza zu zerstören. Sie hatten aber keinen Erfolg. Es besteht kein Zweifel, daß durch diesen Versuch, der sich gegen eine Eisenbahnlinie richtete, zu deren Erbauung die ganze muslimanische Welt beigetragen hat, die Feinde die muslimanische Welt verhindern wollten, sich an den heiligen Stätten zu versammeln.

Das Vordringen der Türken in Persien.

Kopenhagen, 23. April. (S. Z.) Die „Korvoje Brevne“ meldet aus Teheran, die Türken hätten Serpul besetzt. Das russische und englische Konsulat und die Banken seien nach Hamadan verlegt. Der Vormarsch der Türken im Kreise Kasabri Schirin werde ohne Einspruch der persischen Regierung fortgesetzt.

Deutschland und Ostasien.

○ Berlin, 22. April.

Wenn sich die beamteten Kommiss der amerikanischen Profitgier, also die Staatsmänner in Washington, gegenüber den japanischen Herausforderungen nicht bloß in dem ostasiatischen Interessengebiet der Union, sondern auch in Mexiko geduldig verhalten, so erklärt sich das aus

Rolle spielt. Damit ist ja noch nicht gesagt, daß wir unsererseits bereit sein würden, diese Rolle auch zu übernehmen. Wie wir uns nach dem Kriege mit Japan stellen werden, das ist ausschließlich unsere Sache. Immerhin braucht man nicht daran vorbeizugehen und darf es auch nicht, daß wir für die in Tokio betriebene Politik einen wichtigen Posten darstellen. Es könnte wohl sein, daß Japan stark auf uns baut, wenn es in Zukunft mit England und Amerika zusammenstoßen sollte, und daß es dies Vertrauen darauf stützt, daß eine bleibende deutsch-englische Spannung die britische Flotte in Europa festlegen würde. Nachdem England durch die Aufstachelung Japans gegen uns die Kulturgemeinschaft der weißen Rasse durchbrochen hat, mag es allerdings geziehen können, daß dies Beispiel rücksichtslos befolgt wird. Wir müssen es bei diesen Andeutungen bewenden lassen, wollen aber doch nicht verschweigen, daß von einer Möglichkeit gesprochen wird, wie der Überfall Japans auf Tjingtau zu vermeiden gewesen wäre. Obwohl das alles der Vergangenheit angehört und, für jetzt wenigstens, nicht wieder gutgemacht werden kann, behält es sein Interesse, wenn man hört, daß Japan vielleicht zu anderen Entschlüssen gekommen wäre, falls es die Anleihe von 1 Milliarde Mark bekommen hätte, die es zur Ergänzung seiner Rüstungen und zur Überwindung seiner finanziellen Schwäche brauchte. Wöfern eine Fühlungnahme von Tokio aus in dieser Richtung versucht worden sein sollte, würde man in Berlin vermutlich seine guten Gründe gehabt haben, sich solchen Anfinnen zu verweigern. Wir wissen darüber nichts Näheres, es fehlen die Anhaltspunkte für ein zutreffendes Urteil, aber was einmal gewesen ist, kann auch wiederkehren. In keinem Falle kann die Rede davon sein, daß wir jemals aus dem ostasiatischen Bereiche der Weltpolitik hinausdrängen sein werden.

Japanische Stimmen für Deutschland.

In amerikanischen Blättern macht ein Artikel der japanischen Zeitung „Chugai Shimpō“ die Runde, worin angeführt wird, daß Japan bedauern müsse, durch einen Vertrag gezwungen gewesen zu sein, gegen Deutschland zu kämpfen, während man doch sicher sein könne, daß England noch Ge-

Standen sich seit Beginn des Krieges an. Nicht nur stimmen die Friedenswünsche...

Denizelos will Präsident einer griechischen Republik werden?

Dr. Athen, 24. April. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Aus der nächsten Umgebung von Denizelos...

Die englische Marinemission in Griechenland.

Athen, 23. April. (Fr. Z.) Die griechische Regierung fragte bei der englischen...

Gariibaldi vom König empfangen.

Br. Rom, 24. April. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Das „Giornale d'Italia“...

Das Eisene Kreuz 1. Klasse für den Grafen Zepelin.

W. T.-B. Stuttgart, 24. April. (Richtomilch.) Nach dem württembergischen...

Erneute Aufnahme der Getreide- und Mehloorräte

Von den statistischen Landeszentralbehörden sollen an einem noch näher zu bestimmenden...

Die Rückkehr von Ruhleben.

Die von und in der heutigen Kirchenausgabe wiedergegebenen Vorgänge im D-Zug...

Deutsches Reich.

* Die Kaiserin in Aachen. Die Kaiserin traf gestern mittig 2 Uhr...

Staatssekretär v. Tirpitz. W. T.-B. Berlin, 22. April. (Richtomilch.)...

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kassauischer Gefängnis-Verein.

Gestern abend hielt der Verein im katholischen Pfarrhause an der Lindenstraße...

Die interimsische Leitung des „Kassauer Gefängnisvereins“ wurde in der sich der Mitglieder...

Der Waldbrand am Schläferskopf. Der vergangenen Mittwoch entstandene Brand in Stadtwald...

Gastverköstigung. Das bekannte „Hotel Regit“, Thelenstraße 5...

Kaufbesitzverhältnisse. Seit einiger Zeit sind hier wieder, worauf wir bereits kurz hinwiesen...

Von der kaiserlichen Studienanstalt. Die erste Reiseprüfung der mit dem kaiserlichen Lyzeum...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Der Sängerkorps des 1. Infanterie-Regiments...

Gerichtssaal.

PC. Oaser, der dem Staat gehört. Der berechtigte Feldmagazinverwalter Peter Anton Flach...

Letzte Drahtberichte.

Der Tagesbericht vom 24. April.

Der Gewinn bei Ypern unter schweren Verlusten der Gegner von uns behauptet. Die Zahl der Gefangenen...

Westlicher Kriegshauptplatz.

Alle Versuche des Feindes, uns das nördlich und nordöstlich von Ypern...

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg. 24. April, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = stark, 6 = sehr stark...

Table with columns for location, wind direction, wind force, and weather conditions. Includes locations like Bremen, Hamburg, and Wiesbaden.

Beobachtungen in Wiesbaden

Table showing weather observations for Wiesbaden on April 24th, including temperature, wind, and humidity.

Wettervoraussage für Sonntag, 25. April 1915

Zusätzlich wolkig, meist trocken, milder, östliche Winde. Wasserstand des Rheins am 24. April.

Amüliche Anzeigen

Allgemeine Verfügung.
Auf Grund der §§ 1 und 6 der Verordnung des Bundesrats, betreffend den Ausdampf- und Verkauf von Branntwein oder Spiritus vom 20. März 1915 (N. G. Bl. S. 183) bestimme ich hiermit folgendes:
Die Regierungspresidenten und für den Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident in Berlin werden ermächtigt, die Befugnisse nach § 1 der Verordnung auszuüben.
Polizeibehörde im Sinne der §§ 2, 4, 6 der Verordnung ist die Ortspolizeibehörde.
Berlin, den 7. April 1915.
Der Minister des Innern.
gez. von Noebel.

Bekanntmachung.
Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, gestatte ich widerruflich auf Grund des § 106a der Gewerbeordnung, daß ein Arbeiter in jeder Bäckerei an Sonn- und Festtagen von 6 bis 7 Uhr abends mit Anfehen des Sauersteins für Backarbeit beschäftigt wird.
Wiesbaden, den 12. April 1915.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung gez. von Wignat.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 31. Januar d. J. betreffend die Bekanntheit und Beschlagnahme von Kupfer pp., mache ich bekannt, daß die Bekanntheit fortlaufend alle drei Monate (schonmal wieder am 1. Mai), unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats aufzugeben sind.
Die Revidentien sind an die Metall-Revidentien der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Reichsministeriums, Berlin, W. 90, Rauchstraße 93/95, vorchriftsmäßig auszufüllen, einzusenden.
Wiesbaden, den 15. April 1915.
Der Reichsminister v. Schenk.

Bekanntmachung.
In den Lehrräumen des Arbeitsamtes (Süd-Schwalbacher- und Dogheimstraße) findet am Montag und Dienstag, den 26. und 27. d. Mts., von 8 bis 11 1/2 Uhr vormittags und 3 bis 5 1/2 Uhr nachmittags **Frühjahr-Kartoffelverkauf** statt.
Spätsaat-Kartoffelverkauf findet im Marktplatz am Donnerstag und Freitag, den 29. und 30. d. Mts., zu denselben Zeiten statt. F 208
Wiesbaden, den 23. April 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 26. April 1915, vormittags 10 Uhr, versteigert ich **Am Römerort 7** auf Antrag des Nachlasspflegers die zu dem Nachlass der verstorbenen Frau Schwanenberger gehörenden Gegenstände, als:
1 Bett, 1 Kleiderkasten, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, Kleider, Weißzeug, Küchengeräte, 1 goldene Damen-Uhr und sonstige Schmuckgegenstände und dergl. mehr.
Güter, Gerichtsvolksschreiber, Kaiser-Friedrich-Ring 10, Bartenre.
Die Ausführung der Auktionen für den Neubau Lagerum II (Los 1 bis 10) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgedäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausdielehrl. Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkauf oder bestellbare Einzahlung von 1 Mk. sowie der Betrag reicht, bezogen werden.
Verschlossene und mit der Aufschrift: D. R. 14, Los ... versehenen Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 30. April 1915, vormittags 10 Uhr,** herbei einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.
Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Aufschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 19. April 1915.
Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschli. September — um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 18. März 1915.
Städt. Marktamt.

Standesamt Wiesbaden.
(Markt, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; für Ehrdichtungen zum Dienstage, Donnerstag und Samstag.)
Sterbefälle.
April 18.: Bureauhilfe Robert Wolff, 43 J. — 19.: Antonie Bogler, 1 J. — Therese Stoge, geb. Conrad, 68 J. — Marie Koller, geb. Weig, 69 J. — Kaufmannslehre Christian Göttert, 35 J. — Emilie Reich, geb. Jodern, 69 J. — Josef Schroeder, 54 J. — 20.: Sofie Maurer, 10 J. — Bernhard Schneider, 7 J. — Marie Ludwig, geb. Wachenheimer, 36 J. — Direktor Wilhelm Meyer, 85 J. — Marie Steiger, geb. Kubitz, 79 J. — Sina Schert, 18 J. — 21.: Maria Jais, 11 J. — Antonie von Drosch, geb. von Schmudde, 88 J. — Privatier Elias Glasberg, 78 J.

Nichtfamillie Anzeigen
Die unterzeichneten Vertreter der Erben des am 8. Februar 1915 gefallenen Herrn **Reinert Heinrich Schulz** aus Elville a. Rh., Wisa Cicambria, fordern etwaige Gläubiger des Gefallenen auf, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen bei dem mitunterzeichneten Rechtsanwalt Hlndt, Wiesbaden, Rheinstraße 38, anzumelden.
F 341
Wiesbaden, den 23. April 1915.
Hlndt. Dr. Wülhens
Kanzler.

Gesichts-Ausschlägen
Alle, welche an
F 78
leiden, kann Obermeyer's Seb-Verba-Beise auf's Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Doderer in Detting. Verba-Beise a. Stück 50 Pf., um ca. 30 % der wirksamen Stoffe verflüchtigt. 1. Zur Kochbehandlung Verba-Creme a. Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. 2. h. i. d. Apoth. u. in den Drogs. von H. D. Müller, Greiner (S. Sagen), W. Radenheimer, R. Witzel, W. Gräfe, N. Schb, E. Kimmel, G. Noebel, S. Anzels, Ch. Lanber Radt, F. Alexi, G. Kraß, R. Großhuth, D. Wille, J. Minor, H. Weigel, Rob. Sauter u. Pharm. H. Wilschetter.

Kirchner,
2 Rheingauer Straße 2.
Industrie-Speisekartoffeln
bei abzugeben Adolf Wahr, Adolfsstraße 3, Telefon 4322.
100 D. Sauerfirschen abgus. Sandtorrei Wens, Nikolastraße 12.
Zells-Schokolade u. Kakao, so lange Vorrat reicht, billig abgus. Sandtorrei Wens, Nikolastraße 12.
Holländ. Speisefett, einige Kübel, billig abzugeben. Wäh. Telefon 3440.

Neue Gurken,
ca. 1/2 Meter lang, Kopfsalat 15 Pf., Blumenkohl, Chicoree.
25 Marktstraße 25, Schänke.
Es kommen ab Montag früh 8 Uhr girta

350 Zentner Dickwurz,
1. Qualität, am Weisbohnhof zum Verkauf. Wäh. Roonstraße 7 und Dohlsheim, Hochstraße 1.
Tätigen

Rodschneider
für dauernde Beschäftigung sucht
Bruno Wandt,
Rindgasse 50.

Tüchtiger Lagerarbeiter
sofort gesucht.
Ed. Wernandt, Rindgasse 48.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 87

TRAUER-DRUCKSACHEN
in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, (Tagblatt-haus), Langgasse 21, Fernsprecher 6650/53. Kontore geöffnet werktäglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr

Durch frühzeitigen Einkauf grosser Warenmengen sind wir heute noch in der Lage, unter Berücksichtigung der teuren jetzigen Lederpreise, zu **sehr billigem Preis** unsere vorrätigen Schuhwaren abzugeben.
Wer daher in Schul-Stiefeln für Knaben und Mädchen, in Kinder-Stiefeln, schwarz und braun, in Damen-Schuhen und -Stiefeln, in Herren-Stiefeln jeglicher Art **Bedarf hat und Geld sparen möchte,** sehe ohne jede Verbindlichkeit zunächst unsere Auswahl und Preise jetzt an.
Schuhkonsum G. m. b. H., Wiesbaden 19 Kirchgasse 19, a. d. Luisenstr.



Schreibarbeiten, Abschriften,
schnell, sauber, billig!
Kaiser, Derrngasse 17.
Stenographen werden vertrieben, angef. u. Walle geschult; Richtelberg 7, 2 realts. früher Dismarckstr. 42.

Familien-Nachrichten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzpenden bei dem und so schwer betroffenen Beiliegten sagen wir allen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Schloffer für seine trostreichen Worte, dem Kaiser-Berein und Krieger- und Militär-Berein, sowie der Kaiser-Jungung. 481
Die tieftrauernden
Ginterbliebenen:
Familie Schewer.

Am Sonntag, den 25. April, um 11 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-, Löwen-, Kaiser-Friedrich- und Theresien-Apothek. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 25. April bis einschli. 1. Mai von abends 8 1/2, bis morgens 8 Uhr. 394

Kgl. Preussische Klassen-Lotterie.
Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum 3. Juni dauernden Hauptziehung der 291. Lotterie habe noch Kauflose in allen Abchnitten abzugeben. Pläne gratis und franko.
1/2 Los 200 M., 1/4 Los 100 M., 1/8 Los 50 M., 1/16 Los 25 M.
Wiesbaden, Wilhelmstraße 18. **von Brancou,** Kgl. Lotterien-Einsamler.

Gasglühlicht-Zubehör.
Flack, Luisenstrasse 46, neb. Residenz-Theater. Tel. 747.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 12. April mein langjähriger treuer Gehilfe
Karl Bauer.
Sein Andenken an ihn wird mir unvergänglich sein.
M. Fischbach, Glasermeister.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 9 1/4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, qualvollem, mit großer Geduld getragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, nie vergessende Mutter, unsere geliebte Tochter, Schwägerin und Tante
Frau Heinrich Nickel,
Anna, geb. Schröer
im 55. Lebensjahre!
In tiefer Trauer
und im Namen der Hinterbliebenen
Heinrich Nickel
Elfriede Nickel.
Wiesbaden, 23. April 1915.
Jahnstrasse 46.
Mülheim a. d. Ruhr, Mülheim-Broich, Mülheim-Styrum, Hilden b. Düsseldorf, Cöln a. Rhein.
Die Beerdigung findet am Montag, den 26. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend,

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Göbenstrasse 17.

Telefon 490 u. 6140.

Wir empfehlen unseren **Mitgliedern:**

Gute Speisekartoffeln	in jedem Quantum per Pfd.	6 Pf.
Ia Heringe	per Stück	8
Ia Dörrfleisch (mager)	per Pfd. Mk.	1.35
Ia Mettwurst (hart geräuchert)		1.40
Ia Cervelatwurst		1.88

Reines amerik. Schweineschmalz	per Pfd. Mk.	1.12
Kunstspeisefett	per Pfd.	82, 90 u. 100 Pf.
Palmbutter in Tafeln	per Pfd.	90
Ia Sesamöl	per Liter Mk.	1.60
Rüböl (feinster Kaltschlag)		1.60

F537

Alle Sorten Marmeladen und Gelees in Ia Qualitäten Pfd. 24 bis 40 Pf.

Kaiser-Friedr.-Quelle

General-Vertrieb
Huck
Riehlstrasse 19.
Telephon 2603.

Klappwagen
v. 9 Mk. an.

Reparatur.
Miete.

Kinderwagen.

Die neuen Muster sind eingetr. bei
H. Schweitzer,
Hollieserant,
erstes u. ältestes Spielwarengeschäft
am Platze.
Ellenbogengasse 13. 479



Fassonieren.
Neue deutsche Mode

Kuss

43 Rheinstrasse 43.

Spinat,

sehr schön, Bld. 10 Pf. feinst. Edel-
Kohlrabar Bld. 18 Pf. Spinnat,
sehr schön, Stück 12 Pf., Bauschen-
Kartoffeln 10 Pf., 1 Pf., Zwiebeln
Bld. 20 Pf., Radieschen, Bund 3 Pf.,
empfehl. G. Knapp, Göbenstr. 20,
Gde. Schornhorststr.

Norddeutsche Sanktortoffeln,
Reiterfransen, Frühroten, Sauffens
Tut, so lange Vorrat per Lit. 10.50,
Industrie, u. Magnum benannt. Saat-
u. Speisekartoffeln treffen nächster
Tag ein.

W. Weber, Langenshawbad,
Sonnt. Wiesbaden;
Dobbeimer Straße 105, mittags von
1 bis 6 Uhr.

Startoffeln,

ein Wagen, 300 Reiter, prima
gelbe gelblichgelbe Industrie, wieder
eingetroffen, zu haben gemietweise
ab Lager bei Otto Hufelsh,
Schwalbacher Straße 91.

Grösste Auswahl
Moderner
Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe
Neue Jackenkleider-Stoffe
in reinwollenen und halbseidenen Geweben zu vorteilhaften Preisen.

 **J. Bacharach** 
4 Webergasse 4.

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.
Mittwoch, den 28. April
abends 8 Uhr
Gesellige Zusammenkunft der Mitglieder
im Klubzimmer der „Wartburg“.

Weinrestaurant Marmorsälchen
Grabenstrasse 10.
Heute und morgen abend als Spezialität:
Ochsenchwanzsuppe und Hühnersuppe, junge Enten, gefüllt,
Leberklöße mit Kraut.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gute Weine. Eigene Schlächterei.
Achtungsvoll Jean Michelbach.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abt. VII,
Kgl. Schloß, Vorderbau, Zimmer No. 290,
erteilt Auskunft über
Verwundete, Vermisste und Gefangene.
Anträge auf Geld- und Liebesgabenunterstützung an bedürftige Gefangene
werden dort entgegengenommen. F 230

Anfertigung von Uniformen
in tadelloser Ausführung zu mässigen Preisen

Heinrich Wels
Marktstrasse 34. K 136

Prima Elsässer
Saatmais und Saatkwicken
hat abzugeben
S. J. Meyer, Kirchgasse 50.

Verwandelt
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Stad- u. Schirmfabrik.
W. Renker, Raristr. 32.
Reparieren und Heberziehen
Schnell und billig. — Telephon 2201.

Gartenfies,
(blauweiss) liefert
Rohfen-Konjum Anton Jamin,
Tel. 6539, 9 Raristr. 9.

Delgemälde und Violinen
alter vorzüg. Meister, fiederhalber
äußerst billig abzugeben Hotel Sire-
naal, Reichstr. 12-1 u. 3-5 Uhr.
Größe Gelegenheit in echten langen
Stahlfedern
von 2 Ztl. an. Gneisenaustr. 13,
Sodpart. links.

Hoch. Kuggerius-Geige
mit 2 Garantiedreinen zu nur
6500 RM. anstatt 10 000 RM. sofort
abzugeben. Offerten unter H. 984
an den Tagbl.-Bureau.
Gelegenheit.
Größt. f. Sandstein, geschweift,
55 x 55 x 10 cm bis, für 15 RM. zu
verf. Luftbad Habelberg.

Achtung!
Ich zahle nachweislich den höchsten
Preis für Pfandstücke, Gold, Silber,
 Brillanten, Zahngebisse.
Nur Rosenfeld,
Bagemannstr. 15, Fernruf 3964.
Zahle mehr als in Friedenszeit für
alte Zahngebisse,
wenn auch in Kantitut gefast hab.
Grosshut, Straße 27

Ich kaufe
ganze Wohn-Einz., Nachlässe, Anti-
quitäten, Kunst- und Luftschiffchen,
eins. Möbelstücke u. Uhr. Reininger,
Schwalbacher Straße 47. Tel. 6372.
Fahrrad, gut erhalten,
zu 1. pri. Dohheimer Str. 20, S. 2.

Englisch u. Französisch
An Unterhaltungs-Zirkeln
können sich noch einige junge
Damen beteiligen. Zirkel für
Anfänger in Französisch, Eng-
lisch und Italienisch werden
neu eingerichtet.

Berlitz Schule
Luisenstrasse 7. Fernruf 3664.

Fennis.
Sportlich Reisertrage. Vorteilhafte
Spielvereinigungen.

Miet-Pianos
und Harmoniums von 4 Mk. an.
Reparaturen, Stimmungen billigst.
Schmitz, Rheinstr. 52. Tel. 3572.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Sonntag, 25. April.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchestr.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Hermann Jrmor, städt.
Kurkapellmeister.
1. Unser Kaiser, Marsch von
Ch. Hüttenberger.
2. Ouvertüre zu „Dichter und
Bauer“ von F. v. Suppé.
3. Holzschuhtanz von Rich. Wolf.
4. Konzert-Walzer von Rich. Wolf.
5. Fantasie aus der Oper „Der
Tribut von Zamora“ von
Ch. Gounod.
6. Fest-Ouvertüre von C. Reinecke.
7. Fantasie aus der Oper „Tann-
häuser“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:
Unter Mitwirkung des Sängerkhors
des Ersatz-Bataillons Landwehr-
Inf.-Rgt. Nr. 81.
Leitung: Feldwebel d. Reservekönig.
1. Ouvertüre zu „Ray Blas“ von
F. Mendelssohn.
2. Ballettmusik aus „Sylvia“ von
F. Delibes.
3. Gesangsvorträge:
a) Sonntag ist's von S. Bru.
b) Still von R. Ayslinger.
4. Preislied aus der Oper „Die
Meistersinger von Nürnberg“ von
R. Wagner.
(Violine-Solo: Herr Konzertmstr.
K. Thomann.)

5. Gesangsvorträge:
a) Im Feld des morgens früh
von Ch. Burkhardt.
b) Unser Herrgott hält die
Wacht von J. Eyles.
6. II. ungarische Rhapsodie von
F. Liszt.
7. Gesangsvorträge:
a) Heimkehr von Geibke.
b) Am Rhein von R. Ayslinger.

Montag, 26. April.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Hermann Jrmor, städt.
Kurkapellmeister.
1. Die Wacht am Rhein, Marsch
von A. Herrmann.
2. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“
von W. A. Mozart.
3. Finale aus der Oper „Die Regi-
mentstochter“ von G. Donizetti.
4. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß.
5. Duett (II. Akt) aus der Oper
„Die Hugenotten“ von
G. Meyerbeer.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Trom-
peter des Prinzen“ von F. Bizio.
7. Melodienabazur, Potpourri von
C. Kral.
8. Kürassier-Attacke, Galopp von
R. Eilenberg.

Abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.
Orchester: Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Hr. Kapellm. J. Schröder.
1. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“
von R. Wagner.
2. Vorspiel zur Oper „Parsival“
von R. Wagner.
3. Das goldene Spinnrad, sympho-
nische Dichtung von A. Dvorak.
4. Vorspiel und Liebestod aus
„Tristan u. Isolde“ von Wagner.
5. Walkürenritt von R. Wagner.